

ORIGANUM CRETICUM.

DIDYNAMIA GYMNOSPERMIA.

ORIGANUM.

Der *Kelch* verschieden, am Schlunde durch Zotten geschlossen, durch ein Nebenblatt, das größer ist als derselbe, unterstützt, mehrere in viereckig-ziegeldachartige Ähren gestellt. Die *Blumenkrone* 2-lippig: die Oberlippe aufrecht, flach; die Unterlippe dreylappig.

Origanum creticum mit krautartigem Stengel, gestielten, fast parabolischen, stumpfen, kahlen Blättern, büschelständigen, langen, vierseitig-prismatischen geraden Ähren und fast rautenförmig-rundlichen, spitzigen kahlen Nebenblättern. (O. caule herbaceo, foliis petiolatis subparabolicis obtusis glabris, spicis fasciculatis longis tetragono-prismaticis rectis, bracteis subrombeo-subrotundis acutis glabris.)

Origanum (creticum) spicis aggregatis longis prismaticis rectis, bracteis membranaceis calyce duplo longioribus. Linn. *Spec. plant. ed. Willd. T. III, p. 134.*

Origanum creticum, C. Bauh. pin. p. 223.

Candischer Dosten, cretischer Dosten.

Wächst in Portugal auf der Insel Candia und in der Gegend von Smirna.

Blühet im August. 2.

Die Wurzel ausdauernd, senkrecht, ästig, oben sehr viele, einen dichten Büschel bildende *Wurzelfasern* hervortreibend.

Der *Stengel*. Gewöhnlich mehrere aus einer Wurzel — der mittlere jedoch der größere — aufrecht, ästig, undeutlich vierseitig, kahl, anfangs grün, nachher kastanienbraun, einen bis anderthalb Fuß hoch.

Die *Blätter* gegenüberstehend, gestielt, eyrund und rundlich-eyrund, fast parabolisch, stumpf, ganzrandig, fünfnervig, kahl.

Die *Blumen* sitzend ährenständig.

Die *Ähren* nebenblättrig, lang, vierseitig-prismatisch, vierreihig-ziegeldachartig, gerade, meist fünfzählig, abwärtsstehend in beblätterten, gestielten, blattachselständigen und gipfelständigen Büscheln. Die *Nebenblätter* einzeln an der Basis der äußern Seite jeder Blume, fast rautenförmig-rundlich, spitzig, kahl, gegen die Spitze durchscheinend-getüpfelt, doppelt so lang wie der Kelch.

Der *Kelch*. Eine einblättrige, fünfzählige, bauchige, am Schlunde durch Zotten geschlossene, außerhalb mit tröpfchenähnlichen Drüsen besetzte, bleibende *Blüthendecke*: die *Zähne* gleich, spitzig.

Die *Blumenkrone* einblättrig, rachenförmig, schneeweiß, innerhalb mit gelben, tröpfchenähnlichen Drüsen besetzt: Die *Röhre* walzenförmig, nach oben erweitert. Die *Oberlippe* aufrecht, zugerundet und ausgerandet. Die *Unterlippe* abwärtsstehend, dreispaltig: die *Zipfel* zugerundet, fast gleich.

Das *Honiggefäß*. Eine becherförmige, ganzrandige, die Basis des Fruchtknotens umschließende *Drüse*.

Die Staubgefäße. *Staubfäden* vier, pfriemenförmig, im Schlunde der Blumenkrone eingeschlossen: *zwey* kürzer. Die *Staubkölbchen* rundlich, zweyfächrig.

Der Stempel. Der *Fruchtknoten* vierspaltig. Der *Griffel* fadenförmig, an der Oberlippe liegend, länger als die Blumenkrone. Die *Narbe* tief zweyspaltig: die *Zipfel* lanzettförmig, spitzig, der *obere* kürzer.

Die Fruchthülle fehlend. Der *Kelch*, mehr erweitert, enthält die *Samen*.

Die Samen. Vier, umgekehrt-eyförmig, bey der Vergrößerung sehr fein chagrinartig.

Von dem *Origanum creticum*, welches vielleicht bey dem Theophrast unter *ὀρίγανος μαλαία* verstanden wird, hebt man in den Apotheken die Ähren, im blühenden Zustande gesammelt, unter dem Nehmen des spanischen Hopfens, *Spicae s. Herba Origanii cretici*, auf. Sie gehören zu den ätherisch-öhligen Mitteln, und werden gewöhnlich nur äußerlich in Bädern und Kräutersäckchen angewendet. Durch die Destillation mit Wasser geben sie ein ätherisches Öhl, *Oleum Origanii cretici*, von röthlichbrauner Farbe und außerordentlich scharfem, brennendem Geschmacke. Nach Hagen's Erfahrung geben sechzehn Unzen des sogenannten spanischen Hopfens ungefähr zwanzig Gran dieses Öhles. Man gebraucht es bey cariösen Zähnen zur Stillung der Schmerzen, wo es aber nur gar zu leicht bey fortgesetztem Gebrauche das Verderben des Zahnes noch mehr befördern kann.

Erklärung der Kupfertafel.

Das Gewächs am Stengel durchschnitten, in natürlicher Gröfse.

Fig. 1. Eine *Blume* mit dem *Nebenblatte*, vergrößert.

2. der *Kelch* der Länge nach aufgeschnitten, so dals man den *Stempel* gänzlich sehen kann, so wie auch

3. die *Blumenkrone* an der Unterlippe der Länge nach aufgeschnitten, wodurch die *Staubgefäße* sichtbar werden, stark vergrößert.

4. Die vier *Samen* in natürlicher Gröfse.

5. Dieselben vergrößert,

6. einer davon abgesondert und

7. quer durchschnitten.